

Welchen Strommix kauft der Kanton wie ein?

Mit der Abschaltung des Kernkraftwerks Mühleberg kurz vor Weihnachten letztes Jahr hat die Schweiz einen symbolisch wichtigen Schritt in Richtung einer Energielandschaft, welche aus rein erneuerbaren Energieträgern sowie deren Speicherung besteht, getan.

Die Schweiz ist in der privilegierten Lage, über genügend Wasser-, Wind- und Sonnenkraft produzierten Strom zu verfügen, um das aktuelle Bedürfnis grundsätzlich abzudecken. Für jede kWh produzierten physischen Strom kann zudem beispielsweise ein Wasserkraftwerk diesen Strom plus zusätzlich einen Herkunftsnachweis (HKN) «Wasser Schweiz» verkaufen und so die Einnahmen erhöhen. Dies allerdings nur, wenn es dafür auch Käufer gibt. Sind nicht genügend Käufer vorhanden, verfallen die HKN nach einer bestimmten Frist ersatzlos.

Was positiv anmutet, ist in Wahrheit jedoch bedenklich. Während für den physisch erzeugten Strom per Definition immer ein Abnehmer gefunden wird (Produktion = Verbrauch), sieht dies bei den HKN für erneuerbare Energie anders aus. Um den Einsatz von erneuerbarer Energie zu fördern ist es entsprechend wichtig, diese nicht nur zu produzieren, sondern vor allem auch zu kaufen.

Ein Grund, weswegen oft auf den Kauf von erneuerbarer Energie verzichtet wird, ist mutmasslich der Preis. Dieser ist tatsächlich oft übererhöht, da die dazu benötigten HKN – aus Mangel an Wettbewerb - sehr intransparent vermarktet werden. Gerade die öffentliche Hand ist sehr zurückhaltend, Strom im Wettbewerb einzukaufen und bevorzugt meist lokale Stromunternehmen. Diese beschaffen die HKN ohne Preisdruck, was ironischerweise dazu führt, dass fast 20% (Statistik pronovo) der in der Schweiz gekauften Wasserstrom-HKN von europäischen Produzenten stammt und viele Konsumenten gar ganz auf erneuerbaren Strom verzichten.

Dabei wäre es doch sinnvoller, erneuerbaren Strom zu einem marktgerechten Preis zu kaufen als auf überteuerten erneuerbaren (Schweizer-) Strom zu verzichten. Marktgerechte Preise werden bekannterweise nur durch den Einkauf im Wettbewerb bestimmt und erzielt.

Aus genannten Überlegungen bitte ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

- 1) Wie sieht der aktuelle Mix des Stromeinkaufs des Kanton Schwyz aus (alle Verbrauchsstätten, bei denen der Kanton über den Einkauf bestimmt)?
 - Aufteilung der eingekaufter Stromqualität in
 - Schweizer Wasserstrom in % des Gesamtverbrauchs
 - Europäischer Wasserstrom in % des Gesamtverbrauchs
 - Schweizer Photovoltaikstrom in % des Gesamtverbrauchs
 - Nicht-erneuerbarer Strom in % des Gesamtverbrauchs
- 2) Wie hoch ist dabei der Anteil des physischen Stroms einerseits und der HKN andererseits, welcher in den vergangenen 3 Jahren im Wettbewerb eingekauft wurde?
- 3) Was gedenkt der Regierungsrat zu unternehmen, um den Anteil von erneuerbarem Schweizer-Strom zu erhöhen?



KR René Baggenstos, FDP



KR Heinz Theiler, FDP